EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 28.01.2019 06:55 Uhr | Christiane Neufang

Gaukler im Straßenverkehr

Guten Morgen.

Sprecher: "Das gibt es auch nur in Köln“, aber echt cool…“,

Autorin: meint mein Bruder bei einem Besuch. Er wohnt in der Nähe von München.

Sprecher: "In Bayern wäre das undenkbar, die sind schon verrückt, die Kölner, dass die das erlauben.“,

Autorin: … sagt er. Gemeint sind die Straßenkünstler an den roten Ampeln in Köln.

Sie jonglieren, springen Seil oder machen Handstand. Alleine oder zu zweit.

Mit Keulen, Bällen oder Hüten. Und das an einer großen Kreuzung mitten im Straßenverkehr.

Da schaltet die Ampel auf Rot. Ein junger Mann zupft kurz seinen Hut zurecht,

springt auf die Straße und wirbelt drei Keulen durch die Luft. Er ist ein routinierter Jongleur. Sein Publikum: Die Menschen in ihren Autos an der roten Ampel.

Nach der Showeinlage verbeugt er sich und zieht freudestrahlend seinen Hut.

Dann geht er an den Autos vorbei. Manche drehen ihr Fenster runter und geben ein bisschen Kleingeld, andere wenden sich ab. Bevor die Ampel wieder auf Grün schaltet, macht er einen Satz zurück auf den Gehweg.

Sprecher: "In Köln werden wir am nettesten toleriert“,

Autorin: …sagt er auf die Frage eines Reporters. Tatsächlich sehen wohl Stadt und Polizei keinen Grund, das Jonglieren zu verbieten.

Vorausgesetzt, sie behindern nicht den Verkehr oder betteln "aggressiv.“

Und sie bringen auch mich immer wieder zum Lächeln. Mich fasziniert ihr Schauspiel.

Ich bewundere den Mut, die Sorglosigkeit mit der sie sich mitten auf die Kreuzung stellen.

Ihr Standort ist nicht ungefährlich. Aber sie haben die Ampelphasen so verinnerlicht, dass sie immer rechtzeitig aufhören, bevor die Autos wieder anfahren.

Ein besonderes Schauspiel mitten im sonst so hektischen Straßenverkehr.

"Wir sind zum Schauspiel geworden für die Welt“ (1. Korinther 4,9). Das hat der Apostel Paulus einmal an die christliche Gemeinde im antiken Korinth geschrieben. Auch Paulus stand auf öffentlichen Plätzen der Städte. Anders als die Jongleure, hat er die frohe Botschaft von Jesus Christus in die antike Welt hinausgetragen: "Liebt eure Feinde. Sorgt für Gerechtigkeit.“ Die Leute hielten ihn für einen Narren. Bis er nach vielen Wegen und Umwegen die Stadt Rom, das damalige Zentrum der Macht erreichte. Ein unruhiges, bewegtes Leben lag bis dahin hinter ihm.

Er wurde zum Gespött der Leute, musste ihr Gelächter ertragen, Schmach und Verfolgung auf sich nehmen. Nur wenige wollten damals hören, was er zu sagen hatte.

Ich finde, unsere Welt braucht Menschen wie die Straßen-Gaukler, die das Leben einfach mal auf den Kopf stellen, verrückt und außergewöhnlich.

Und sei es auch nur für wenige Augenblicke im Alltag.

Sowie auch Paulus sich zum Narren machte. Weil er die Menschen damals auf etwas Außergewöhnliches aufmerksam machen wollte. Auf Jesus Christus und seine Botschaft von der Liebe Gottes und von Gerechtigkeit und Frieden. Eine Botschaft, die so ganz und gar nicht in die Welt zu passen scheint.

Wie wohltuend und gut, dass es solche Menschen immer schon gab und gibt.

Die sich nicht darum kümmern, ob ihr Tun der Norm entspricht, den Regeln gehorcht.

Die Aufmerksamkeit schaffen, auch wenn sie fürchten müssen, öffentlich für Ärger zu sorgen. Ich wünsche mir auch solche Unbekümmertheit und solchen Mut,

denn das ist echt cool.

Das meint Pfarrerin Christiane Neufang aus Köln.

Quelle: Kölner Stadtanzeiger 20.05.2018,
https://www.ksta.de/koeln/koeln-archiv/aggressives-betteln--stadt-will-artisten-an-roten-ampeln-in-koeln-auch-weiterhin-dulden-30403742, letzter Abruf am 19.01.2019